

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 43 (1970)

Heft: 10

Rubrik: Aktualitäten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

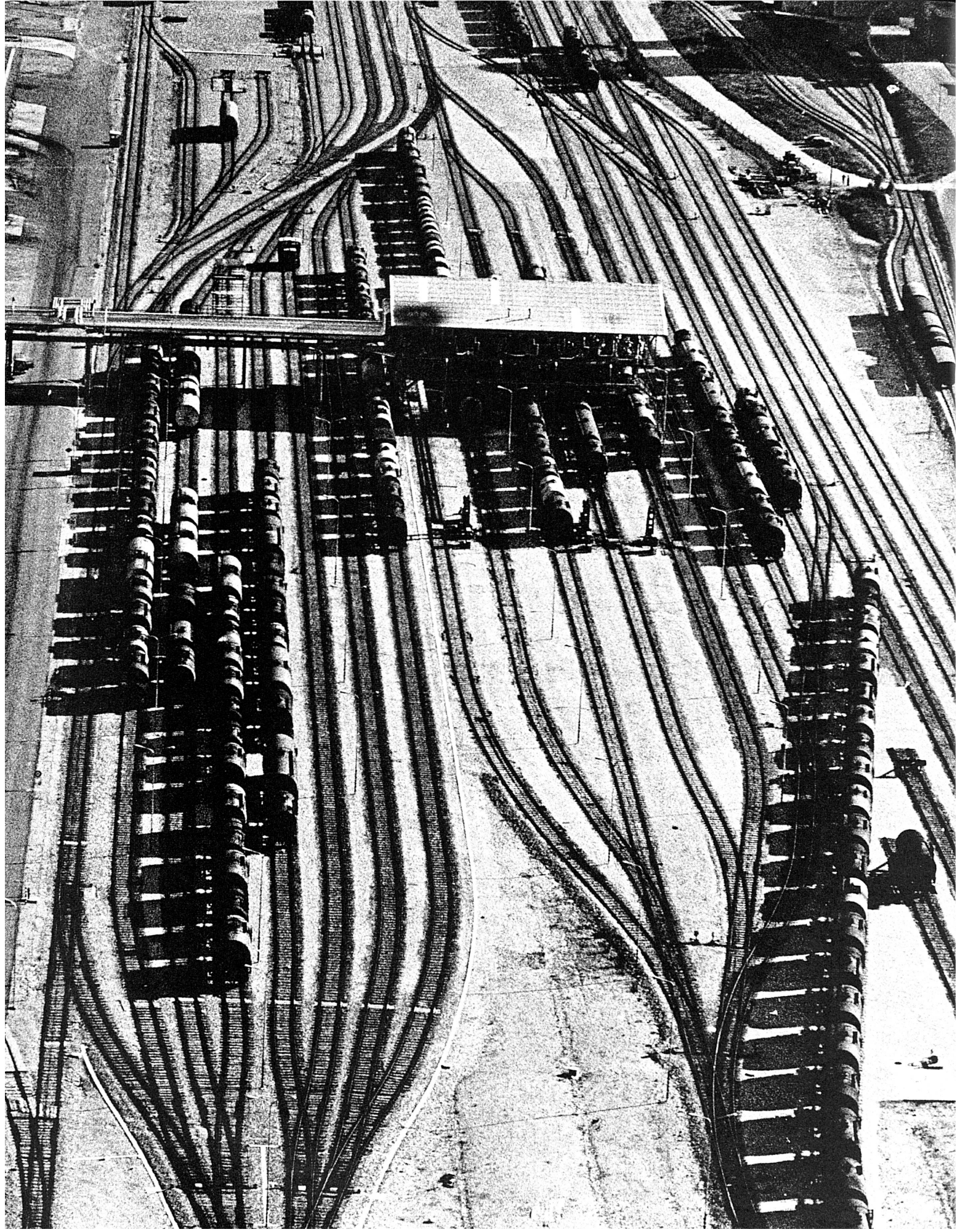
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



INDUSTRIELANDSCHAFTEN

4 Geleisefelder in der Industrielandschaft der Raffinerie von Cressier im Kanton Neuenburg. Aufnahme des Solothurner Photographen Roland Schneider aus seiner gegen 150 Schwarzweissphotographien aufweisenden Ausstellung «Industrielandschaft», die vom 26. Oktober bis 10. November in der Höheren Technischen Lehranstalt (HTL) in Windisch bei Brugg zu sehen ist. Geräusche aus der Industrie, durch Lautsprecheranlagen verstärkt, werden da auch im Zusammenspiel mit Grossprojektionen packend ein Industrie-Environment vermitteln. Vom 14. November bis 31. Dezember wird diese Photoschau auch in der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich gezeigt.

Les voies de triage de la raffinerie de Cressier, dans le canton de Neuchâtel. Cette photo est l'une des 150 que le photographe soleurois Roland Schneider présente à l'exposition: «Le paysage industriel», ouverte du 26 octobre au 10 novembre à l'Ecole technique supérieure de Windisch, près de Brougg. Des projections d'agrandissements, sonorisées de manière appropriée, donnent une impression saisissante de l'environnement industriel. Du 14 novembre au 31 décembre, l'Ecole polytechnique fédérale, Zurich, accueillera cette exposition.

Fasci di binari nella zona industriale della raffineria di Cressier nel Canton Neuchâtel. Questa immagine fa parte di una collezione di 150 fotografie in bianco e nero del fotografo soletese Roland Schneider, esposta, sotto il titolo «Paesaggi industriali», dal 26 ottobre al 10 novembre, nella Scuola tecnica superiore di Windisch presso Brugg. Rumori di macchine e utensili, amplificati da altoparlanti e accompagnati da proiezioni giganti, serviranno ad evocare l'atmosfera del mondo dell'industria. La collezione di fotografie sarà esposta, dal 14 novembre al 31 dicembre, anche al Politecnico federale di Zurigo.

A pattern of sidings in the industrial landscape of the refinery at Cressier, Canton of Neuchâtel. The photograph is one of nearly 150 by Roland Schneider of Solothurn constituting an exhibition entitled "Industrial Landscape", which runs from October 26 till November 10, 1970, in the Technical College (HTL) of Windisch, near Brugg. Industrial sounds amplified by loud-speakers and a big-screen slide projection programme will help to conjure up a realistic industrial environment. From November 14 till December 31 the exhibition will be on view in the Swiss Federal Institute of Technology in Zurich.

GENÈ SETZT SICH FÜR DEN FRIEDEN EIN

Mit einer grossen, von einem Komitee prominenter Persönlichkeiten patronisierten Kundgebung – einer «Semaine genevoise de la Paix» – appelliert Gené in der Woche vom 8. bis 15. November an die gesamte Bevölkerung, mit Einschluss auch aller Zugewanderten aus dem In- und Ausland, sich für den Frieden einzusetzen. Dieser Manifestation soll erstens eine thematische Ausstellung «Expo-Pax» in der Maison du Faubourg dienen, die mit Dokumenten, Fotos, Gegenständen die der Einführung einer Friedensordnung entgegenstehenden Hindernisse sowie die bisher unternommenen Bemühungen und die ins Auge zu fassenden Mittel zu deren Überwindung aufzeigt. Sodann will eine Darstellung der Ziele und Aktionen verschiedener Organisationen, Verbände und Gruppen zugunsten des Friedens von der Notwendigkeit konkreter Massnahmen für den Frieden überzeugen. Filme aus der Kriegszeit kommen zur Vorführung, und in einer Reihe von Vorträgen und Forumgesprächen werden die Beziehung des Menschen von 1970 zum Frieden und weitere sinnverwandte Probleme behandelt. Kontradiktorischen Aussprachen öffnen sich Radio- und Fernsehstudio, und in den Schaufenstern der Buchhandlungen bietet die «Friedenswoche des Buches» dem Beschauer und Käufer entspre-

chende Literatur an. Schliesslich soll der Grundgedanke und Sinn dieser Veranstaltung besonders auch der Jugend durch einen in den Schulen durchzuführenden Wettbewerb mit einschlägigen Themen nahegebracht werden.

NATURFORSCHER TAGEN IN BASEL

In Basel, am Sitz des Zentralvorstandes 1970, hält die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft (SNG) vom 16. bis 18. Oktober ihre 150. Jahresversammlung ab. Dass die Tagung am ersten Nachmittag mit einem musikalischen Vortrag in der Aula der Universität eröffnet wird, unterstreicht die Jubiläumsgeltung dieser Versammlung, die nach einer administrativen Sitzung der SNG unter der Leitung des Zentralpräsidenten, Prof. Dr. Paul Huber, mit einem Vortrag des Jahrespräsidenten, Prof. Dr. R. Geigy, eingeleitet wird. Was dann folgt, ist eine Reihe bedeutsamer naturwissenschaftlicher Vorträge von prominenten Fachgelehrten aus Deutschland, England, Frankreich und Amerika, darunter den Nobelpreisträgern Lord Todd (Cambridge) und Dr. Dorothy Hodgkin (Oxford). Neben Sitzungen von nahezu zwei Dutzend mathematisch-naturwissenschaftlichen Fachgesellschaften ist ein Empfang durch die Regierung, ein Besuch im Basler Zoo mit der Erstbegehung des neuen Vivariums unter der Leitung des Zoodirektors, Dr. E. M. Lang, sowie ein Ausflug mit wissenschaftlichen Führungen nach dem Kaiserstuhl (Deutschland) und Breisach vorgesehen. Eine Ausstellung in der Universitätsbibliothek veranschaulicht das Thema «Basels mathematisches Jahrhundert (1684–1783)». Der Damen wartet ein interessantes Sonderprogramm mit einem Besuch der mittelalterlichen Papiermühle im Volkskundemuseum, einer Führung durch das Antikenmuseum sowie einem Ausflug nach Augusta Raurica oder einer Führung im Kirschgartenmuseum.

DIE SCHWEIZER PRESSE TAG IN LUZERN

Der Tag der Schweizer Presse mit Delegiertenversammlung, Generalversammlung, Wahl eines neuen Zentralpräsidenten und gesellschaftlichem Rahmenprogramm findet dieses Jahr am 7. und 8. November in Luzern, dem Ort des abtretenden Zentralpräsidenten, statt. Gastgeber sind Luzern und die Sektion Zentralschweiz des Vereins der Schweizer Presse. Für die Delegiertenversammlung und die anschliessende Generalversammlung ist der Samstagnachmittag im Luzerner Grossratssaal reserviert. Während dieser Zeit ist für die Damen, sofern sie nicht als Mitglieder an der Tagungsarbeit teilnehmen, ein Spezialprogramm bereitgestellt. Am Samstagabend stehen ein Candlelight-Dinner im Hotel Schweizerhof sowie ein Ball mit Überraschungen auf dem Programm. Der Sonntag ist einem Ausflug in die Zentralschweiz eingeräumt, über dessen Details die Auguren geheimnisvoll schweigen. Dass dann das reale Lüften dieser Geheimnisse am 8. November sowohl touristisch als gesellschaftlich zum Genuss werden soll, darüber besteht kein Zweifel – Veranstalter müssten nicht Presseleute sein!

LUZERN: INTERNATIONALES SEMINAR FÜR FREMDENVERKEHR

Seit 1950 versammeln sich jeden Herbst Fachleute und Interessenten des Fremdenverkehrs zu den «Luzerner Kursen für Fremdenverkehr». Mit der 21. Veranstaltung, die vom 10. bis 13. November vor sich geht, startet dieses grossangelegte Meeting nun unter dem neuen Namen «Internationales Seminar für Fremdenverkehr Luzern». Dieses wird in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Luzern und dem Verkehrshaus der Schweiz in Luzern, die das Patronat übernommen haben, im Hotel Schweizerhof als neuer Tagungsstätte durchgeführt. Nach wie vor steht es unter der Leitung des Luzerner Verkehrsdirektors Dr. Othmar Fries, der beim offiziellen Eröffnungsakt nach der Begrüssungsansprache durch den Luzerner Stadt- und Verkehrsvereinspräsidenten Dr. Hans-Rudolf Meyer eine Orientierung über das ausserordentlich reich dotierte Programm von Vorträgen, Podiumsgesprächen und Diskussionen der viertägigen Veranstaltung vermittelt. Das thematisch überaus weit gespannte Pensum bewältigen als Referenten und Podiumsgesprächsleiter über ein Dutzend Fachleute aus der Schweiz und aus Deutschland. Den gesellschaftlichen Rahmen bilden freie Zusammenkünfte zum Gedankenaustausch sowie Konzert- und Theaterbesuche und ein Ausflug. Sinn und Zweck des ganzen Unternehmens lassen sich wie folgt umschreiben: Das Seminar setzt sich die Fortbildung qualifizierter Kräfte aus dem internationalen Tourismus in Theorie und Praxis, Standortbestimmung und Abschätzung künftiger Entwicklungen sowie methodische Vergleiche von Arbeitsvorgängen in Beruf und Geschäft zum Ziel. Es richtet sich an Führungskräfte und qualifizierte Mitarbeiter aus allen Bereichen von Verkehr, Tourismus und Gastgewerbe, an Vertreter von Behörden, Verwaltungen und Massenmedien.

La fraiseuse livrée par l'entreprise James S. Robbins (Seattle, USA) a un diamètre de 10,67 m. Cette dimension est extraordinaire. Elle se prête tout particulièrement à la perforation des couches molassiques. Un régime du travail à deux équipes doit permettre de progresser à raison de 220 m par mois. Cette prestation ne justifie pas seule l'achat de cette machine, qui a coûté 7,3 millions de francs. Son emploi permet aussi de renoncer aux abattages par explosifs. De cette manière, la roche conserve sa cohérence naturelle; de surcroît, les parois sont lisses, ce qui facilite le revêtement en béton, projeté automatiquement par des appareils qui suivent immédiatement la fraiseuse circulaire. Dix moteurs électriques d'une puissance globale de 1000 cv lui impriment une rotation lente et continue. En outre, la machine est munie d'un système hydraulique dont le mécanisme assure le soutènement latéral des parois et confère à la fraiseuse, tant en position horizontale que verticale, une puissance de poussée de 700 t. Ces diverses fonctions sont commandées de la cabine, dotée de manomètres de contrôle. Le tronçon rocheux est de 2,9 km. A sa sortie, les travaux seront de nouveau exécutés en souterrain sur une longueur de 1,4 km; des vérins hydrauliques poussent un bouclier d'acier.

La macchina perforatrice per gallerie della ditta James S. Robbins di Seattle (USA), con un diametro di traforo di 10,67 m, costituisce, anche sul piano internazionale, una classe di grandezza fuori dall'ordinario. Essa possiede tutte le qualità richieste dallo scavo del materiale composto soprattutto di marna calcifera e molassa, e, in esercizio a due turni, dovrebbe permettere un avanzamento di 220 m al mese. Ma non è la sola prestazione, di questa macchina di 300 tonnellate, che giustifichi il prezzo d'acquisto di 7,3 milioni di franchi. La perforazione rende inutile l'abbattimento con esplosivo della roccia, che conserva così anche negli strati limitrofi la sua naturale compattezza. La superficie regolare lasciata dalla perforazione permette inoltre di eseguire, subito dopo, il rivestimento di calcestruzzo con spruzzatori automatici. Oltre ai 10 motori elettrici che, con una forza di 1000 CV, imprimono al portapunta una rotazione lenta, la macchina dispone anche di un sistema idraulico, la cui meccanica produce l'allargamento delle griffe laterali, sviluppa una pressione assiale di 700 tonnellate e rende possibile la penetrazione orizzontale e verticale della punta perforatrice nella roccia. Tutte queste operazioni sono dirette dalla cabina di comando e le pressioni sono controllate sul manometro. Il tratto perforato nella roccia avrà una lunghezza di 2,9 km e si allaccerà a quella parte di galleria, della lunghezza di 1,4 km, scavata con una corazza d'acciaio.

The tunnel drilling machine was supplied by the James S. Robbins Company of Seattle (USA), and has an impressive and unusual drilling diameter of 10.67 metres, or 35 ft. It is extremely well suited to the job of cutting through the local Molasse rock formation, which consists mainly of sandstone and marl. It is expected to permit progress of up to 220 metres (720 ft) per month when two shifts are worked daily. Yet it is not only this performance of the 300-ton juggernaut that justifies its price of 7.3 million Swiss francs. Its use makes blasting unnecessary, so that the natural strength of the rock in the surrounding strata remains unimpaired, while the smooth surface of the tunnel allows a lining layer of concrete to be applied by automatic sprayers as soon as the machine has passed. Ten electric motors are used to furnish the 1000 HP needed for the slow rotation of the drilling head. The machine is also equipped with an hydraulic system which mechanically deploys the lateral gripper plates and permits the drilling head to be applied to the rock at a pressure of 700 tons and to be guided both horizontally and vertically. All these functions are controlled and checked in pressure units from the driver's cabin. Rock drilling is necessary over a distance of 2.9 kilometres (1.8 miles), after which there follows a section of tunnel 1.4 kilometres (1530 yd) long which can be driven by means of a steel shield.

LUGANO UND RAPPERSWIL IM ZEICHEN HOHER GASTRONOMIE

Bis zum 22. Oktober steht Lugano im Zeichen der Gastronomischen Wochen. Diese werden unter dem Patronat des Wirtvereins und in Zusammenarbeit mit dem Hotelierverein, den Berufsverbänden der Köche und Barkeeper, dem internationalen Verband der «Maitres d'hôtel» und dem Verkehrsverein Lugano durchgeführt. Sie bieten den Gästen der Ceresiostadt Gelegenheit, die kulinarischen Gewohnheiten der Tessiner vor allem in typischen Restaurants und Grotti kennen und deren Küche schätzen zu lernen. Damit bei den zahlreichen beteiligten Gaststätten keine Doppelspurigkeiten entstehen, sollen von jedem Chef de cuisine höchstens zwei Menüs und ein Dessert vorbereitet werden. So wird sich die «Quindicina gastronomica» als attraktive Demonstration der «Cucina nostrana», der einheimischen Kochkunst, präsentieren. Mit Kulinarischen Wochen will auch die st.-gallische Zürichseestadt Rapperswil ihren Gästen zeigen, was gute Köche zu bieten wissen. Diese gastliche Veranstaltung wird während der zwei Wochen vom 17. Oktober bis 1. November durchgeführt.

SCHÄFERHUNDE IM WETTKAMPF

Hundefreunde mögen sich vormerken: Am Wochenende vom 31. Oktober/1. November findet in der jurassischen Uhrenmetropole La Chaux-de-Fonds eine Konkurrenz um die internationale Meisterschaft der besten Polizeihunde statt. Eine Woche später, am 7./8. November, sind es dann die Deutschen Schäferhunde, die in dem Bodenseestädtchen Kreuzlingen zur Schweizerischen Siegerprüfung antreten. Diese Prüfung ist offen für Schutzhunde der Klasse III, für Sanitätshunde der Klasse II und für die Internationale Klasse. Die Konkurrenz in der Klasse Schutzhund III pflegt recht gross zu sein, und die Anforderungen an den Such-, Schutz- und Wachtrieb der Tiere haben heute eine überdurchschnittlich hohe Stufe erreicht. Organisatorin dieses interessanten Treffens ist die Ortsgruppe Kreuzlingen des Schweizerischen Schäferhund-Klubs, des grössten Spezialklubs innerhalb der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft.

DIE BASLER HERBSTMESSE

Im Basler Brauchtum nimmt seit jeher die Herbstmesse einen gewichtigen Platz ein. Einstmals als reine Warenmesse gestaltet, hat sie sich im Lauf der Zeiten zu einem jahrmärktlichen Volksfest grossen Stils ausgewachsen. Verkaufsstände und Vergnügungsbuden belegen Barfüsserplatz, Petersplatz, Mustermesse-Areal und die Rosentalanlage. Der Zustrom der Besucher kennt keine regionalen und keine Landesgrenzen. Reizvoll ist es immer, wenn, alter Tradition gemäss, am ersten Messetag mittags punkt 12 Uhr die Glocke der Martinskirche den Beginn dieser Herbstmesse verkündet, die während zweier Wochen – dieses Jahr vom 24. Oktober bis 8. November – buntbewegtes Leben in die Stadt bringt.

DIE «CORDULA-SPENDE» IN BADEN

Die aargauische Bäderstadt feiert dieses Jahr ihr Cordula-Fest am 23. Oktober; der Tag der heiligen Cordula ist zwar der 22. Gefeierte wird es in Baden, weil an eben diesem Datum im Jahre 1444 die Zürcher, als befreundete Berner verkleidet, in heimlichem Überfall sich der Stadt Baden bemächtigen wollten. Das Unternehmen scheiterte aber an der heldenhaften Abwehr der Bewohner. Diese tapfere Tat rief dem Brauch der «Cordula-Spende» von Brot, Käse und Wein, die erstmals den damaligen städtischen Funktionären, die sich im Kampfe besonders hervorgetan hatten, verabreicht wurde. Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Brauch, offenbar weil allzu üppig ins Kraut geschossen, auf eine intime Feier im Pfarrhaus beschränkt. Der Spanischbrödl-Zunft ist es zu danken, dass er vor Jahren in einer Form neu belebt wurde, die periodisch verdiente Badener Bürger und Bürgerinnen wiederum mit der «Cordula-Spende» beehrt. Heiter-ernst gestimmt, bietet er natürlich auch Anlass zu volksfestlichem Mitfeiern.

LAUSANNE: 50 MILLIONEN BLUMEN

Ein Fest der Farben ist zweifellos die Ausstellung «50 millions de fleurs», welche die Association des horticulteurs de la Suisse romande vom 14. bis 18. Ok-

tober im Palais de Beaulieu in Lausanne veranstaltet. Sie vertritt gleichsam die Millionen Blumen, die in den fünf Kantonen der welschen Schweiz jährlich produziert werden. Von besonderem Reiz wird es sein, zu betrachten, was sich Gärtner und Floristen der fünf Kantone für die floristischen Themen, die sie zur Schau stellen, ausgedacht haben: «Carrefour du monde» (Genf), «Sites vaudoises» (Waadt), «La montre» (Neuenburg), «Gruyère» (Freiburg), «Tourisme» (Wallis). «50 millions de fleurs» dürfte eine eindrucksvolle Manifestation auch der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Gartenkultur unseres Landes sein, die in den letzten Jahren einen sehr beachtlichen Aufschwung zu verzeichnen hat.

LA CHAUX-DE-FONDS: DIE MESSE DES FRANZÖSISCH-SCHWEIZERISCHEN JURAS

Entgegen dem ursprünglichen Plan ist die MODHAC, die bedeutendste Messe für Handel, Industrie und Handwerk im schweizerischen und französischen Jura, um drei Wochen vorverschoben worden. Sie ist bereits am 9. Oktober angelaufen und dauert bis zum 18. Oktober. Eingebaut in diese Demonstration einheimischen Gewerbefleisses sind besondere Tage der Uhr, der Landwirtschaft, des Rebbaus, der Käseproduktion und vor allem auch, der Devise des Jahres 1970 entsprechend, ein Tag des Naturschutzes. Mit Grafik, Bild und Wort wird zum Kampf gegen die Verschmutzung von Wasser, Luft und Erde im Neuenburger Jura aufgerufen.

DER 18. SALON DES ARTS MÉNAGERS IN GENÈVE

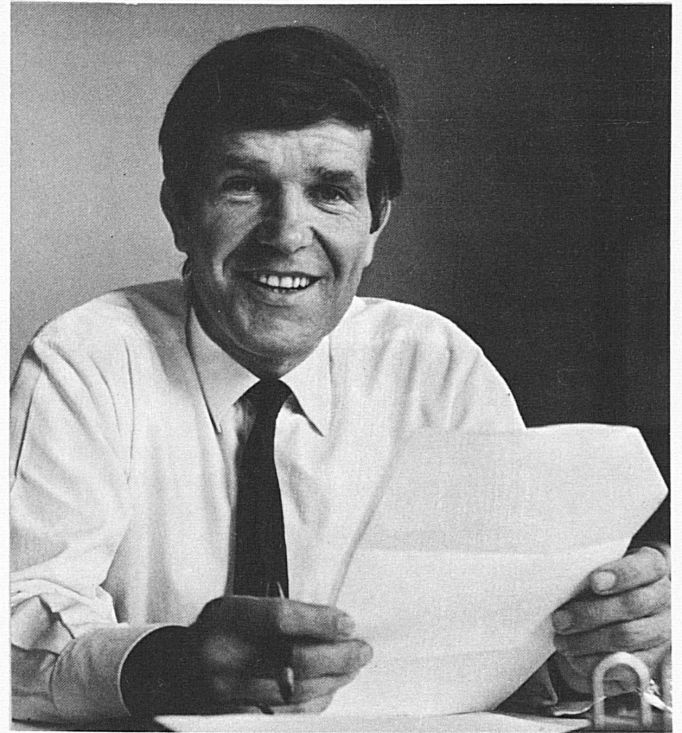
Die Ausstellung «Haushalt und Heim» in Genf wächst von Jahr zu Jahr. Betrug 1969 die Ausstellungsfläche 23 000 Quadratmeter, so musste sie heuer im Palais des Expositions wiederum um 5000 Quadratmeter vergrößert werden. Auf diesem Raum zeigt der 18. Salon des arts ménagers, der mit internationaler Beteiligung vom 28. Oktober bis 8. November dauert, alles, was an Wohn- und Haushaltartikeln auf dem Markt ist. Drei Hallen sind Haushalts- und Küchenausstattungen eingeräumt; eine vierte Halle enthält Nähmaschinen, und in drei weiteren sind Möbel und Innendekoration untergebracht. Selbstverständlich fehlen Radio und Fernsehen, denen ein Studio für Direktsendungen reserviert ist, auch ausstellungsmässig nicht, und in einem besondern Raum sieht man Bastler und Handwerker an der Arbeit. Vier Restaurants, zwei Bars und zahlreiche Degustationsstände sorgen für den leiblichen «Haushalt»; ferner sind Konferenzen von Berufsverbänden in den Salon des arts ménagers eingebaut.

ZÜRICH: 800 WEINE ALS SCHIFFSPASSAGIERE

Zum 15. Male präsentiert sich in Zürich die Zürcher Weinausstellung, die sich den Kurznamen Expovina beigelegt hat. Diese Schau dauert vom 29. Oktober bis 12. November und erwartet am Landungssteg Bürkliplatz an Bord einer stattlichen Flottille von 8 Zürichseeschiffen die Weinkenner, Weinliebhaber und Weindegustanten. 10 Prozent mehr Aussteller und ungefähr 70 Weine mehr als im Vorjahr sind an der Expovina 1970 vertreten.

EINE BEDEUTENDE INTERNATIONALE FACHMESSE IN ZÜRICH

Das Züsä-Messegelände in Zürich-Oerlikon beherbergt vom 29. Oktober bis 3. November die 5. Internationale Fachmesse für Ölhydraulik und Pneumatik, veranstaltet von der Agifa GmbH, Organisation internationaler Fachmessen, und unterstützt vom Europäischen Komitee für Ölhydraulik und Pneumatik (Cetop). Durch den Bau einer neuen, 130 Meter langen, modernen Halle konnte die diesjährige Messe gegenüber 1968 um 40 Prozent Nettoausstellungsfläche erweitert werden. In 160 Ausstellungsständen gelangen die Erzeugnisse von rund 500 Lieferwerken aus Europa und Übersee zur Schau. Der Besucher wird nicht nur in diesen Messeständen einen vollständigen Überblick über die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiete ölhydraulischer und pneumatischer Steuerungen, Antriebe und Zubehörteile aller Art gewinnen, sondern erstmals auch im Rahmen einer thematischen Lehrschau mit Demonstrationen Einblick in die Anwendung von Ölhydraulik und Pneumatik erhalten. In einem Instruktionkurs werden anhand eines Flabgeschützes, einer Kopierdrehmaschine und einer Verpackungseinheit durch fachkundige Referenten die hydraulischen und pneumatischen Steuerungsfunktionen sowohl einzeln wie auch in kombinierter Anwendung vorgeführt und erklärt, wobei den Kursteilnehmern Gelegenheit geboten ist, Fragen zu stellen.



FÜRSPRECHER PETER TRACHSEL
NEUER DIREKTOR
DES EIDGENÖSSISCHEN AMTES FÜR VERKEHR

Als Nachfolger von Dr. Adolf Martin, der bald nach seiner ehrenvollen Berufung zum Direktor des Zentralamtes für den internationalen Eisenbahnverkehr ins allzu früh durch den Tod entrissen wurde, ist Fürsprecher Peter Trachsel Direktor des Eidgenössischen Amtes für Verkehr geworden. Fürsprecher Trachsel, früher Sektionschef für Verkehrs- und Fremdenverkehrsfinanzierung im Eidgenössischen Finanz- und Zolldepartement, stand seit zwei Jahren bereits als Vizedirektor in dem ihm heute unterstellten Amt, dessen Aufgabenkreis auch Fragen des Tourismus in sich schliesst, die stets einer fruchtbaren Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Verkehrszentrale riefen. So wird Direktor Trachsel auch deren Ausschuss angehören. Als Sektionschef des Finanz- und Zolldepartementes hatte sich Fürsprecher Trachsel einst insbesondere mit der Finanzierung des Nationalstrassenbaus befasst, und es zeugt für die Wertschätzung, die ihm seitens des früheren Vorstehers des Finanz- und Zolldepartementes und heutigen Chefs des Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartementes, Bundesrat Bonvin, entgegengebracht wird, dass dieser dem angehenden Vierziger die Führung eines Amtes anvertraut, in welchem es auch auf internationaler Ebene vielschichtige Probleme zu lösen gibt. Direktor Trachsel – der sich in seinem früheren Amte in der Finanzverwaltung stets als überzeugter Anwalt für die bessere Dotierung der Fremdenverkehrswerbung einsetzte, weil ihm die bedeutende Rolle der touristischen Erträge in unserer Bilanz bewusst war – wird auch von seiner grossen Aufgabe aus, der Erarbeitung einer Gesamtverkehrskonzeption, Wesentliches zum Wohlergehen unseres Reiselandes beizutragen haben. Ordnung in unser Reiseland zu bringen ist ja mit einer Aufgabe der Gesamtverkehrskonzeption, ja sie ist überhaupt die wesentliche Voraussetzung für eine wahrheitsgetreue Reisewerbung. Wir wünschen Herrn Direktor Trachsel volle Befriedigung im neuen Amt.

EIN NEUER WALLISER KURORT: THYON 2000

Hotels, Ferienhäuser, Ferienwohnungen, ein Dutzend Bergbahnen und Skilifte, ein Schwimmbad, Tennisplätze, ein Helikopterflugplatz: das ist das vorläufige Endziel eines neuen Kur- und Ferienortes, der nur wenige Kilometer von der Walliser Hauptstadt Sitten entfernt aus dem Boden wachsen soll und dessen Bauarbeiten bereits im Gang sind. Thyon 2000 ist sein zunächst noch etwas seltsam anmutender Name, und 150 Millionen Franken sind der Betrag, der für seine Investitionen vorgesehen ist. Aufgeteilt in Wohn-, Geschäfts- und Grünzonen, wird sich Thyon 2000 über mehrere hundert Hektaren erstrecken.

DER «GOLDENE BÄR» IN DER SCHULWARTE BERN

Vom 24. Oktober bis 1. November organisiert die Fotografische Gesellschaft Bern in der Schulwarte erstmals eine internationale Fotoausstellung, gewissermassen als deutschschweizerisches Gegenstück zu den drei regelmässig in der Westschweiz und im Tessin stattfindenden Fotoausstellungen. In der neuen Berner Schau, die fortan ebenfalls als wiederkehrende Institution gedacht ist,



Weinlese. Zeichnung von Max Billeter. Zur Ausstellung des 70jährigen Künstlers in der Galerie Wolfsberg, Zürich

geht es um den Preis des internationalen « Goldenen Bären ». Für diesen Wettbewerb haben Amateur-Fotoklubs aus zahlreichen europäischen Staaten und aus Übersee ihre Beteiligung zugesichert; über 2000 Bilder sind eingereicht worden, aus denen die Jury die 400 besten ausgewählt hat. Dem Einsender des besten Bildes ist als erster Preis ein kleiner Bär aus lauterem Gold zugeeignet. Wie es heute Brauch ist, folgen dem Gold Silber und Bronze – so werden auch der Zweit- und Drittsieger mit dem Berner Wappentier als Ehrenzeichen und Souvenir von dannen ziehen. – Für den 7. November macht sich dann die Berner Schulwarte bereit, die « Jugendbuchausstellung und Nova 1970 » in ihren Räumen einzurichten, die bis 5. Dezember dauern wird.

AISAM-KONGRESS IN BERN

Im Rathaus in Bern treffen sich in den Tagen vom 14. bis 16. Oktober die Versicherungsfachleute der AISAM, Association internationale des sociétés d'assurance mutuelle, zu ihrer Generalversammlung. Dieser internationalen Vereinigung gehören über 200 Versicherungsgesellschaften an; ihre Generalversammlungen pflegt sie in zweijährigem Turnus abzuhalten. Zweck dieses in Form eines Kongresses durchgeführten Meetings, zu dem rund 200 Teilnehmer erwartet werden, ist der Erfahrungsaustausch zwischen den Versicherungsgesellschaften. Dabei werden unter anderem Organisations- und Steuerfragen sowie Probleme behandelt, die im Zusammenhang mit den Bestrebungen zur Integration Europas stehen.

«BINNENSCHIFFER» IN LUZERN

«Binnenschiffer» nennen sich die Seeleute der ruhenden und fliessenden Süsswassergewässer. Sie geben sich am Wochenende vom 7./8. November in Luzern Rendezvous. Bisher haben sich daran ausser den schweizerischen nur deutsche und österreichische Schifffahrtsleute beteiligt; an der diesjährigen, 15. Internationalen Binnenschifffahrtstagung wird zum erstenmal auch eine Delegation der oberitalienischen Seen erwartet. Organisiert wird dieses Meeting, an dem etwa 400 Teilnehmer in der Leuchtenstadt erscheinen, vom Personal der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees. Ausser der Arbeitstagung, die sich am Sonntagvormittag im Kursaal nach den Grussadressen von Stadt und Kanton Luzern mit den Gegenwartsanliegen der Binnenschifffahrt auseinandersetzen wird, bereichert ein interessantes Rahmenprogramm die Tagung, die am Samstag mit einem folkloristisch gestimmten Unterhaltungsabend ihren Auftakt erhält.

SAISON FÜR SENIOREN

Am 1. September hat wieder die «Saison für Senioren» begonnen. Diese vom Schweizer Hotelierverein lancierte Aktion für die über 200 000 Inhaber des SBB-Altersabonnements bietet Senioren im AHV-Alter und ihren Ehegatten Ferien zu günstigen Pauschalpreisen in der ruhigen Saison, also von jetzt bis Mitte Dezember. Mehrere hundert Hotels offerieren Übernachtungen, Frühstück, Service und Taxen zu festen Pauschalpreisen ab Fr. 10.–. Das Verzeichnis der beteiligten Hotels ist an allen SBB-Auskunftsschaltern erhältlich.

DER MILLIONSTE AUTOVERLAD DURCH DEN LÖTSCHBERGTUNNEL

Am 8. September feierte die Berner Alpenbahn-Gesellschaft Bern-Lötschberg-Simplon in ihrem Autoverladedienst durch den Lötschbergtunnel ein ganz besonderes Ereignis. Um 13.29 Uhr konnte Direktor Anliker im Bahnhof Kandersteg Herrn Ernst Bart aus Spreitenbach AG als millionsten Autoverlader begrüßen. Als Erinnerung an diese Fahrt überreichte er dem «Millionär» eine goldene Armbanduhr mit Widmung. Mit Blumen empfangen wurden auch der 999 999. Verlader sowie der erste der zweiten Million.

Der Verkehr auf der rollenden Strasse am Lötschberg nahm in den letzten zehn Jahren sprunghaft zu. Im Jahre 1960 wurden 13 000 Autos verladen, 1966 waren es bereits mehr als 100 000, und 1970 wird die Jahresleistung die Zahl von 200 000 beförderten Fahrzeugen übersteigen. Die Lötschbergbahn rechnet nach der Eröffnung neuer Autobahnteilstrecken Richtung Berner Oberland mit einem weiteren starken Aufschwung des Verladeverkehrs. Sie wird im Rahmen ihrer betrieblichen Möglichkeiten alles tun, um ihren Verladedienst wie bisher den wachsenden Bedürfnissen des Verkehrs anzupassen.